

Bei--ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 17. Juli. Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Baierschen Hofe, Graf von Dönhoff, ist von Königsberg in Pr. angekommen.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, ist nach Magdeburg von hier abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 11. Juli. Der Belgische Gesandte, Herr Le Hon, hatte diesen Morgen eine lange Konferenz im auswärtigen Ministerium; gleich darauf wurde ein Courier nach Brüssel abgefertigt.

Der Pairhof hat gestern um $\frac{3}{4}$ auf 7 Uhr das Urtheil in dem Prozesse Laity gefällt. Der Angeklagte und Schuldigbefundene ist zu fünf Jahren gefänglicher Haft (Detention), und 10,000 Franken Geldbuße condemnirt, und soll sein Lebenlang unter Ueberwachung der Ober-Polizei bleiben, auch die Kosten des Prozesses tragen. — Das Pamphlet wird unterdrückt und alle weggenommenen Exemplare werden zerstört.

Der Pairshof hat das Minimum der nach der Septemberpönalität möglichen Strafe dictirt; es blieb ihm nichts übrig, als diese Strafe auszusprechen oder den Angeklagten schuldlos zu erklären. Man hofft aber, der König werde einen Akt der Gnade an Laity üben und dazu die Zeit der Niederkunft der Herzogin von Orleans wählen.

Man ist allgemein einverstanden, die Mäßigung

zu loben, welche Laity selbst und eben so sein Defensor in den Reden vor dem Pairshof beobachtet haben.

Der Temps ist wegen unbefugter Veröffentlichung eines Theils der geheimen Sitzung des Pairs-Hofes in den Anlagestand versetzt worden.

Hubert und Consorten sollen nächstens nach verschiedenen Detentionshäusern abgeführt werden. Die Dem. Grouvelle hat jedoch nachgesucht, ihre Strafe in der Conciergerie absitzen zu dürfen, da sie sehr leidend ist, und von ihrer seit 14 Jahren bettlägerigen Mutter nicht entfernt werden möchte.

Die Kammern sollen, wie es heißt, am 14. Juli geschlossen werden.

Der National behauptet, die Regierung habe das Pariser Bastillen-Projekt noch nicht aufgegeben, wenigstens lese man in den gerichtlichen Blättern Dokumente über die Expropriation gewisser Strecken, die in den Umkreis der Redoute von Noisy gehören.

Der König Ludwig Philipp ist der Herzogin von Orleans außerordentlich zugethan und hat sich mehrmals geäußert, sein Sohn habe keine trefflichere und für seine Stellung passendere Gemahlin finden können. Vergangene Woche bei einem Spaziergange in dem Garten von Neuilly unter Anderm umarmte der König die Herzogin von Orleans, welche er „seine Helena“ nannte. Galanterie gegen junge Damen liegt sonst nicht im Charakter Ludwig Philipp's, um so mehr wird solche Liebesbezeugung bei Hofe bemerkt. Zu dieser glücklichen Harmonie in der Königl. Familie gesellt sich ein regelmäßiger Briefwechsel mit einem Nordischen Monarchen, dessen Namen in den Tuilerieen nur mit der größten Huldbigung genannt wird. Daß ein sol-

des persönlich freundschaftliches Verhältniß für den Europäischen Frieden die besten Garantien bietet, ist unzweifelhaft, und muß jeden Freund der Ordnung und der Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland mit den schönsten Hoffnungen erfüllen. Mäßigung und Versöhnung sind in unserer von so vielfachen Elementen bearbeiteten Zeit um so wünschenswerther, als von vielen Seiten dagegen gewirkt wird.

Unsere Blätter erwähnen eines Schreibens aus Kahira, nach welchem Mehemed Ali mit einem Polnischen General in Unterhandlung getreten ist, in der Absicht, eine Anzahl Polnischer Offiziere, hauptsächlich für die Artillerie, das Genie-Wesen und die Beaufsichtigung der Zeughäuser, in seine Dienste zu nehmen.

Mehrere Blätter berichten, daß sich in einem Kaffeehause in Toulon ein Streit zwischen Französischen und Englischen Marine-Offizieren erhoben habe. Die Ursache desselben sollen einige Couplets auf Napoleon gewesen seyn. Wie viel oder wie wenig Wahres auch hieran seyn mag, so ist dadurch die Eintracht, welche zwischen den Offizieren und Matrosen beider Marinen bestand, nicht im Geringsten gestört worden. Der Englische Botschafter hat der Regierung bereits angezeigt, wie groß die Freude in England über den Empfang sei, den das Britische Geschwader in Toulon erfahren habe.

Aus Spanien hat man wenig Neues. Seit der Einnahme von Pennacerrada hat Espartero nichts unternommen; es heißt, er denke auf eine Operation gegen Estella. Die Madrider Zeitung vom 2. Juli enthält einen Bericht vom General Narvaez, aus Ciudad-Real in der Mancha vom 29. Juni, wonach die Karlisten unter Drejita, die seit drei Jahren im Lande herumzogen und überall Schrecken verbreiteten, aufgerieben, oder nach Spanischer Art zu reden, vernichtet worden sind. Die Karlisten ließen 30 Tode auf dem Platz; 19 Offiziere und 370 Soldaten geriethen in Gefangenschaft. Die Christinos hatten bei dem Vernichtungsgeschehen einen (also doch?) Todten und zwei Verwundete.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 10. Juli. Se. Maj. der König hoben am Freitag den 6. d. M. die auf dem Ladugårdsfelde aufgestellten Truppen inspiziert und hatten bei der Rückkehr über die Pantonsbrücke nach dem Rosenthal den Unfall, daß das Pferd, welches Höchstselben ritten, durchging. Se. Maj. bemähten sich vergebens, das Pferd anzuhalten, bis dasselbe über die Barriere des Blauen Thores stürzte, und der König, der sich bis dahin fest im Sattel gehalten hatte, zu Boden fiel. Se. Maj. hoben dadurch eine sehr starke Kontusion an der Schulter erhalten, bestiegen aber gleichwohl sofort ein anderes Pferd und ritten nach dem königl. Schloß. Hier

wurde die Kontusion vom Leibarzt untersucht, und es fand sich eine Verletzung des Schlüsselbeins, so wie eine leichte Verrenkung des Oberarms. Nach angelegtem Verbande begab sich der König sogleich zu Berge, und obwohl nicht ohne Schmerzen, soll doch die Nacht ziemlich ruhig gewesen seyn. Am folgenden Tage hatte der erste Archiater, Baron von Weigel, mit den beiden General-Chirurgen, Dr. Thelning und Professor Döbeln, eine Consultation über den Zustand des bekr. Patienten, und es wurde beschlossen, den ersten Verband unverändert zu lassen. Seitdem sind täglich Bülletsins ausgegeben worden, die der königl. Leibarzt von Coholm unterzeichnet hat. Das Bülletin vom heutigen Tage lautet, daß die Schmerzen eben so wie die Geschwulst bedeutend abgenommen haben; inzwischen werden alle Vorsichtsmaßregeln, eben so wie die vorgeschriebene strenge Diät auch ferner fortgesetzt. Der Schlaf war in der letzten Nacht zufriedenstellend.

Deutschland.

Der Hamb. Korresp. vom 14. d. meldet: „Am 8. d. Mts. eilte ein von der Kaiserl. russischen Botschaft aus London abgesandeter höherer Offizier, der Capitän der Kaiserl. Marine, Hr. v. Schante, hier durch, um den Kaiser in Schlesien aufzusuchen. Ein bei der letzten Anwesenheit dieses Monarchen in Warschau gegenwärtig gewesener Offizier meldet, daß ein Theil der augenblicklich im Königreich Polen stationirten Armee sündlich den Befehl zum Aufbruch in die Gegend von Zamose und Wladzimirz entgegenstehe, um Abtheilungen zu ersetzen, die von Nowgorod gegen Staro-Konstantinowo und Kaminietz dirigirt werden würden. Eine Bestätigung dieser Gerüchte fand man in dem Umstande, daß mehrere Offiziere des Generalstabes in die Richtung gegen die Gränzen der Bukowina und der Moldau entsendet worden sind. Endlich bringt man diese vorzunehmende Dislocation mit der durch Handlungsbriefe aus Odessa über Krakau und Breslau schon vor einigen Tagen hier angelangten Nachricht, daß sich bei der zuerst genannten Stadt ein unter dem Oberbefehl des Grafen von Woronzow gestelltes Armee-Corps versammeln würde, in Verbindung. Wenn wir diese Mittheilungen hier nur als Gerüchte wiedergeben, so dürfte man doch wohl nach der Richtung, welche die englische Flotte im mittelländischen Meere genommen hat, nach Lord Melbourne's kürzlich im Oberhause ausgesprochenen Ansicht und manchen andern in dieser Beziehung vorgekommenen Hinweisungen, gern daran glauben, daß die andererseits dabei unmittelbar und mittelbar beteiligten Staaten ihre vorläufigen Maßregeln nehmen dürften. Herr von Buteniew, der mehrere Wochen in den böhmischen Wäldern zubringen gedachte, ist, den Meldungen der hiesigen Zeitungen nach, direct nach Konstantinopel auf seinen Posten zurückgekehrt.“

Hamburg den 14. Juli. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist gestern Morgen um 10 Uhr, nach einer Ueberfahrt von 17 Stunden, von Kopenhagen in Travemünde angekommen, und nach kurzer Ruhe nach Lübeck weiter gereiset, wo er den übrigen Theil des Tages und die Nacht zugebracht hat. Heute Morgen sind Se. Kaiserl. Hoh. von dort nach Mölln abgegangen, um die Reise direct nach Hannover fortzusetzen, ohne für diesmal Hamburg zu berühren. Die hier zum Empfange des Großfürsten getroffenen Anstalten sind demgemäß abbestellt worden.

De s t e r r e i c h.

Wien den 10. Juli. (Bresl. Ztg.) Vorgestern Nachmittags traf Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ganz unerwartet hier ein, und stieg in der Kaiserl. Burg ab. Gestern fuhr sie in einem Hofwagen nach Schönbrunn, und heute speist sie bei J. M. der Kaiserin Mutter. Diese Durchl. Prinzessin begiebt sich morgen nach Kirchberg, um ihren Sohn, den Herzog Heinrich von Bordeaux, an seinem übermorgen stattfindenden Namensfest zu überraschen. Schon einige Tage früher war Graf Luchesi Pally hier eingetroffen. Uebrigens hat sie ein heiteres Aussehen und soll jetzt mit ihrem Erl. Schwager und ihrer Schwägerin ganz ausgesöhnt seyn. Die Angaben in den französisch-legitimistischen Blättern, in Betreff eines Vermählungs-Projekts ihres Sohnes, mit einer Russischen Großfürstin, sind nur als fabelhaft zu betrachten.

— Den 11. Juli. Gestern hat Ihre Majestät die Kaiserin Mutter eine Reise nach Tschl angetreten, um Ihrer Durchl. Schwester der Herzogin von Leuchtenberg und Ihrer Maj. der Kaiserin von Brasilien einen Besuch abzustatten. Im Gefolge J. M. befindet sich die Obersthofmeisterin Gräfin Lazansky und der Graf Altens als Obersthofmeister Stellvertreter. Man glaubt, daß sich J. M. von dort nach kurzem Aufenthalt nach Tzeplitz begeben wird, um die russischen M. zu überraschen und noch vor Ende d. M. hierher zurückkehren dürfte.

Tzeplitz den 9. Juli. Des Königs von Preußen Majestät und die Fürstin von Liegnitz Durchl. sind seit dem 4. d. M. hier und machen täglich Ausflüge in die Nachbarschaft. Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird nun täglich erwartet, und die für ihn bestimmte Wohnung ist prächtig und mit vieler Sorgfalt eingerichtet. Mit seinem Eintreffen wird sich Tzeplitz recht füllen, da bis jetzt die Wadelliste noch nicht volle 1000 Nummern zählt. Für den Augenblick sind die Preise der Wohnungen im Steigen. Die meisten Gäste sind aus Prag und Dresden, und darunter wieder die Mehrzahl aus vornehmen Beamten und Militärs bestehend. In den letzten drei

Wochen ließ die Witterung für die Curen nichts zu wünschen übrig.

Vermischte Nachrichten.

Fürstenstein den 12. Juli. Seit der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Fürstenstein haben wir noch einen theuern Gast aus unserm hochverehrten Königshause hier ankommen gesehen, indem der Prinz Albrecht Königl. Hoheit in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. hieselbst eingetroffen ist.

— Den 13. Juli. Heute wurde der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin auf dem hiesigen Schlosse feierlich begangen. Nach Beendigung des Gottesdienstes geruheten Ihre Majestät die Kaiserin eine Gratulations-Cour huldvollst zu gestatten. Gegen 4 Uhr war zur Tafel befohlen, zu welcher die anwesenden Behörden zugezogen zu werden die Gnade genossen. Bei eintretender Dunkelheit überraschte eine in der That großartige Beleuchtung des sogenannten Grundes mit großen bunten Laternen und Pechspfannen, und von allen sichtbaren Punkten der Umgegend bis jenseit Schweidnitz und Striegau bemerkte man Freuden-Feuer, die den Horizont be- und erleuchteten. Heute, wie gestern, dauerte der Jubel des Volkes bis in die tiefe Nacht ungetrübt und ungestört.

Aus Potsdam erfährt man, daß baselbst alle Anstalten so getroffen werden, daß Se. Majestät der König mit hohen Gästen am 1. August schon wieder in dieser Residenz erwartet werden.

Die Breslauer Zeitung schreibt: Auf Veranlassung der Königl. Polizei-Direktion zu Posen wurde am 11. d. hier ein Fremder verhaftet, welcher unter dem Namen eines Gutspächters Zeidler aus Ostrowo im Gasthof zum Kautenkranz eingekehrt war. Es ergab sich, daß er diesen Namen, wie mehrere andere, nur willkürlich angenommen hatte, um den Nachforschungen nach seiner Person zu entgehen, daß er aber eigentlich ein Gärtler-Geselle aus Posen war, der in Verdacht steht, einen Gutsbesitzer, Namens Wierzbnycki, welcher auf der Reise abhanden gekommen ist, und aller Wahrscheinlichkeit nach durch Raubmord das Leben verloren hat und bei Seite geschafft worden ist, ermordet zu haben. Es sollen deshalb bereits eine größere Anzahl Mitschuldiger in Posen eingezogen worden seyn, von welchen der hier Verhaftete als Hauptschuldiger bezeichnet wird. Bei seiner hiesigen Aufgreifung wurden noch bei ihm 253 Dukaten, 15 doppelte Louisd'or und 9 Rthlr. Silbergeld vorgefunden, über deren rechtlichen Besitz er sich in keiner Art auszuweisen vermochte. Er wurde noch an demselben Tage nach Posen abgeführt.

Hamburg. Die deutsche Bühne (so berichtet der Hamburger Korresp.) hat wiederum eine ihrer schönsten Zierden verloren; Mad. Sophie Schröder

der wird, wie aus ihren Abschieds-Worten auf unserm Theater zu schließen ist, nicht mehr die Bühne betreten. Ihre letzte Rolle war die Iphigenia in Göthe's Schauspiel gleiches Namens; was die Künstlerin als solche leistete, war ihrer würdig.

Stadt = Theater.

Sonnabend den 21. Juli: Dritte große gymnastische Kraft-Vorstellung des Herrn Jean Dupuis, und der Dem. Catharina Teutsch. (Es werden zufolge geschehener Anmeldung zwei Einwohner hiesiger Stadt, welche der Zettel namhaft bezeichnen wird, mit Herrn Dupuis ringen.) — Vorher: Der Dachdecker; komisches Gemälde in 5 Akten, frei nach dem Französischen von L. Angely.

Sonntag den 22. Juli: Fünfzehnte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direktors Herrn von Kaszewski: Vermehrte Wunder, oder: Krakauer und Gebirgsbewohner; Oper in 3 Aufzügen von Alsbert Boguslawski, Musik von Stefani. (Zweiter Theil.)

Bekanntmachung.

Der Bau der Hofgebäude bei dem neuen Landeshauptmannshaus No. 136. der Wilhelmsstraße, bestehend aus Stallungen, Remisen, Apartements und Umfassungsmauern des Hofes, soll per Entreprise ausgeführt werden. Zur Abgabe der diesfälligen Gebote haben wir Termin auf

den 30sten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr

in unserm Geschäfts-Lokale anberaunt, und laden hierzu befähigte Unternehmer ein. Die Bedingungen, Zeichnung und Anschläge können zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 4. Juli 1838.

General = Landschafts = Direktion.

Edictal = Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 15ten Oktober 1837 in Posen verstorbenen Joseph von Zakrzewski ist heute der erbshafliche Liquidations-Prozess eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche und zur Wahl eines Curators steht

am 25ten Oktober d. J. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Kersten im Partheienzimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden, und wird der Curator nach der Wahl der erscheinenden Interessenten bestätigt.

Posen den 26. Juni 1838.

Königl. Oberlandesgericht I. Abtheilung.



Das Lager der Gebrüder Strauß, Hof-Optiker aus Aachen, ist noch 2 Tage geöffnet von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr in dem Hotel de Vienne, Zimmer No. 15. Parterre, und ist versehen mit einer reichen Auswahl der vorzüglich-

sten Brillen für kurz-, weit- und schwachichtige Augen, wie auch vorzüglichsten Brillen für Damen, allen Arten einfachen und doppelten Theaterperspektiven, Lorgnetten in jeder beliebigen Einfassung, Mikroskopen, Lupen für Apotheker und Botaniker, wie auch einem großen Vorrath achromatischer Fernrohre, welche wegen der schleunigen Abreise nach St. Petersburg sehr billig verkauft werden, auch noch Taschen-Mikroskopen, welche die kleinsten Gegenstände hundertmal vergrößern und nicht mehr als 1 Rthlr. 15 Sgr. per Stück kosten.

Sobald sie die Augen gesehen und untersucht haben, werden sogleich die passenden Brillen von ihnen bestimmt.

Im Hause No. 3. am Wilhelms-Platz sind zum 1sten Oktober d. J. zwei Wohnungen zu vermieten: eine von 3 Stuben, Küche und Kammer, die andere von 3 Stuben.

Börse von Berlin.

Den 17. Juli 1838.

	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103½	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103½	102½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	66½	66
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	103½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	102
dito	3½	100½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105½	—
Ostpreussische	4	—	102
dito	3½	100½	—
Pommersche	4	—	—
dito	4	101½	—
Kur- und Neun-ärkische dito	3½	102½	—
Schlesische	4	—	104½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.-u. Neu.	—	93	92
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18½	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13½	13
Disconto	—	3	4